

1959, XXXIII, 537

EINE NEUE PHYLINI-GATTUNG (HEMIPTERA, MIRIDAE) AUS DER UdSSR

I. M. KERZHNER

(Zoologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Leningrad)

Genus *Sacculifer*, nov.

Klein, Färbung gelblich oder rötlich. Habitus wie bei *Plagiognathus* Fieb., ♂ — länglich, ♀ — länglich-oval. Oberseite glänzend, mit feinen, leicht abfallenden weißen und schwarzen Härchen besetzt. Kopf glänzend, mäßig geneigt, breiter als lang. Scheitel etwas mehr als doppelt so breit wie das schwach gekörnte Auge. Stirn mäßig gewölbt. Stirnschwiele vorstehend, von der Stirn durch eine flache Rinne abgetrennt. Rostrum überragt die Hinterhüften. Oberseite der Schenkel im Distaldrittel gewöhnlich mit kleinen schwarzen Punkten, Unterseite mit Reihen schwarzer Flecken, Vorder- und Hinterrand stets ohne dunkle Striche. Schienen mit schwarzen Borsten, die aus kleinen schwarzen Punkten dringen; Knie hell, selten etwas verdunkelt. 2. Glied der Hintertarsen (Fig. 7) fast so lang wie das 3., doppelt so lang wie das 1. Klauen (Fig. 8) gekrümmt, Arolien klein.

Genitalsegment des ♂ groß, hinten fein gekielt; Genitalöffnung auf der Dorsalseite, groß, breit oval. Hypophysis des linken Genitalgriffels (Fig. 3, 4, 12, 13) mit einem Zahn. Rechter Genitalgriffel (Fig. 2, 11) mit einem Haken. Theca (Fig. 1, 10) mit einem stark chitinisierten flachen sackförmigen Anhang. Vesica (Fig. 6, 15) C-förmig.

Typus generis: *Plagiognathus rufinervis* Jakovlev 1880.

Sacculifer gen. n. unterscheidet sich schon äußerlich von *Plagiognathus* Fieb., mit welchem er bis jetzt verwechselt wurde, durch die zweifarbige Behaarung der Oberseite und das ungeschwärzte (bisweilen aber etwas verdunkelte) Knie. Diese Unterschiede, gleichfalls wie die Form des Genitalsegmentes, die C-förmige Vesica und die gekrümmten Klauen, stellen die neue Gattung der großen und sehr verschiedenartigen Gattung *Psallus* Fieb. nahe. *Sacculifer* unterscheidet sich aber von allen mir bekannten Gattungen durch den außerordentlich spezifischen Bau der Genitalien (besonders der Theca und der Griffel).

Die Gattung umfaßt zwei Arten. Beide leben auf *Spiræa* spp. im Ostteil der paläarktischen Region.

Fast ganz bearbeitetes Material wird im Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad aufbewahrt.

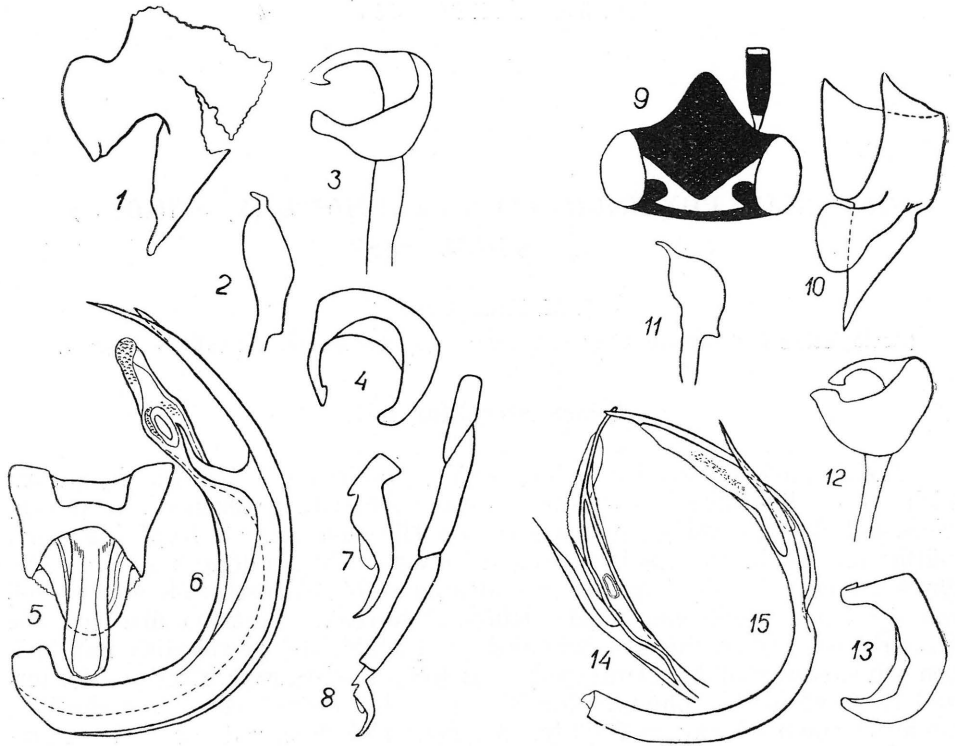


Fig. 1—8: *Sacculifer rufinervis* Jak. (♂, Topolewka). — Fig. 1. Theca von rechts (120×). — Fig. 2. Rechter Genitalgriffel (120×). — Fig. 3. Linker Griffel seitlich (120×). — Fig. 4. Derselbe von oben (120×). — Fig. 5. Basis der Vesica von oben (120×). — Fig. 6. Vesica seitlich (120×). — Fig. 7. Klaue (280×). — Fig. 8. Hintertarsus (120×). Fig. 9—15: *Sacculifer picticeps* sp. n. (♂, Holotypus). — Fig. 9. Kopf von oben und leicht von vorn gesehen (halbschematisch). — Fig. 10. Theca von oben (120×). — Fig. 11. Rechter Griffel (120×). — Fig. 12. Linker Griffel seitlich (120×). — Fig. 13. Derselbe von oben (120×). — Fig. 14. Distalteil der Vesica von oben (120×). — Fig. 15: Vesica seitlich (120×).

Sacculifer rufinervis (Jak.) 1880 comb. nov.

Plagiognathus rufinervis Jakowlew, 1880: 218; Reuter, 1883: 452, 513; Kiritschenko (partim), 1951: 212; 1954: 310.

♂, ♀. Färbung von gelblich bis rotbraun, die Männchen gewöhnlich dunkler gefärbt. Kopf gelb oder im Unterteil (Wangen, Stirnschwiele) geschwärzt, oder schwarz mit hellem Hinterrand. Scheitel 2,3mal so breit wie das Auge. Fühler hellgelb, gewöhnlich das 1. Fühlerglied mit Ausnahme der beiden Enden und ein Ring neben dem Grunde des 2. Gliedes schwarz. Verhältnis der Fühlerglieder I: II: III: IV = 10: 32: 23: 12. Rostrum hell mit dunkler Spitze. Cuneus rot oder rötlich mit weißem Grunde. Membran rauch-

farbig, Adern hell, oft teilweise rötlich. Schwarze Punkte an der Oberseite der Schenkel sehr klein, oft unbemerkbar. Knie stets hell. Hintertarsen (Fig. 7) an der Spitze angedunkelt. Unterseite des Körpers gelb bis dunkelbraun.

Genitalien des ♂. Linker Griffel (Fig. 3, 4) kompakt. Rechter Griffel (Fig. 2) schlank. Sackförmiger Anhang der Theca (Fig. 1) groß, fast trapezförmig, sein Oberrand verdickt, an der hinteren Ecke mit einem Zähnenchen. Oberteil dieses Anhangs streckt aus der Öffnung heraus (von rechts betrachtet). Vesica (Fig. 6) massiv, distal mit 2 kräftigen Chitinspitzen, sekundäre Gonopore auf einem membranösen Auswuchs.

Länge: 2,8—3,0 mm.

Material: Gebiet Lugansk: Prowalje, 19. VI. 1933, 1 ♂, leg. Talizky, 20. VI. 1947, 1 ♂, leg. S. Medwedjew; Station Gornaja, steinige Abhänge, auf *Spiræa*, 29. V. 1951, 1 ♂, 3 ♀♀, leg. K. Arnoldi; Grusien: Benara, 19 km westl. von Achalzyche, 14. VI. 1949, 1 ♂, leg. Kiritschenko; Dagestan: Temir-chan-schura (= Buinaksk), 12. VI. 1925, 6 ♂♂, 12 ♀♀, leg. Kiritschenko; Gebiet Kuibyschew: Schonrevier Zhiguli, steinige Steppe, auf *Stipa*, 29. V. 1950, 1 ♀, leg. Tschistowsky; Gebiet Stalingrad: Sarepta (= Krassnoarmejsk), 1 ♂, Typus, coll. Jakowlew; Versuchsstation Walujewskaja westl. von Gmelinka, 4.—7. VI. 1939, 7 ♂♂, 4 ♀♀, leg. Lukjanowitsch; Westkasachstanisches Gebiet: Fluß Embulatowska bei Janwarzewo, 3. VI. 1950, 3 ♂♂, 1 ♀, leg. Steinberg; Gebiet Aktjubinsk: Uil, 23. VI. 1932, 1 ♀, leg. Lukjanowitsch; Imankaragebirge, nordöstl. der Embamündung, 15. VI. 1932, 3 ♂♂, leg. Lukjanowitsch; Gebiet Kustanai: See Aksuat, 250 km südl. von Kustanai, 16. VI. 1935, 6 ♂♂, 16 ♀♀, leg. Formosow; Gebiet Akmolinsk: Atbassar, 17. VII. 1936, 3 ♀♀, 24., 28. VI. 1937, 6 ♂♂, leg. Rjezwoj; Kokschetagebirge, südwestl. vom Tenghissee, 15.—23. VI. 1957, 1 ♂, 2 ♀♀, leg. Emeljanow, Steppenabhänge, auf *Spiræa*, 3. VI. 1957, 2 ♂♂, leg. Gurjeva, Steppe und Wiesen, teils auf *Spiræa*, 3. VI.—8. VII. 1957, 13 ♂♂, 17 ♀♀, leg. Assanova; 25 km südöstl. vom Sowchos Kulan-Utmes, Steppe, 7. VII. 1958, 1 ♂, leg. Keleinikova; Gebiet Karaganda: Bassaga, 12. VI. 1957, 1 ♀, leg. Grunin; Umgebung von Atassuski (Koksengirgebirge, Höhe Kinelly usw.), Steppe, gewöhnlich auf *Spiræa*, 18. VI. bis 3. VII. 1958, 11 ♂♂, 20 ♀♀, 2 larv., leg. Assanova; Gebiet Taldy-Kurgan: Abakumowka, nordöstl. von Kapal, 10. VI. 1910, 1 ♂, leg. Schnitnikow; Topolewka, 40 km östl. von Sarkand, Steppenabhänge, auf *Spiræa hypericifolia* L., 1 ♂ in *Atraphaxis*-Blüte, 14.—24. VI. 1957, 15 ♂♂, 6 ♀♀, leg. Kerzhner; Gebiet Semipalatinsk: Kokpekty, 16. VI. 1930, 5 ♂♂, leg. Lukjanowitsch; Ostkasachstanisches Gebiet: Ustj-Kamjenogorsk, 8. VII. 1930, 1 ♂, leg. Lukjanowitsch; Prjeobrazhen-skoje-Samarskoje, 17. VI. 1930, 2 ♂♂, 1 ♀, leg. Lukjanowitsch; Altai-gebiet: Ljebjashje, auf *Caragana frutex* Koch., 25. VI. 1951, 1 ♀, leg. Tamarina; Tadshikistan: im Oberlaufe des Flusses Iskender-Darja, Gissargebirgskette, 11. VII. 1947, 1 ♂, leg. Kiritschenko; Südkasachstan: Karataugebirge, Karassai, 27.—29. V. 1936, 1 ♂, leg. Lukjanowitsch.

Verbreitung. Vom Donezgebiet durch die Steppen der Wolgagegend und Kasachstans bis zum Altaivorgebirge. Nördlich bis Kuibyschew, im Süden bis Grusien, Daghestan und Tienschan verbreitet. Horváth (1899) führte diese Art mit einem Fragezeichen für Derbent (= Machatschkala) in Daghestan an.

Biologie. Meinen Beobachtungen nach lebt diese Art auf Steppenabhängen auf *Spiræa hypericifolia* L. Das bestätigen auch ihr Areal und die Angaben anderer Sammler. Imagines vom 29. V. bis 17. VII. Höchstwahrscheinlich überwintert als Ei.

Sacculifer picticeps, sp. n.

Plagiognathus obscuriceps, Jakowlew (nec Stål, 1858), 1893: 300; *P. n. sp. prope rufinervis* Jak., Korinek, 1940: 206, *P. rufinervis*, Kiritschenko (partim) (nec Jakowlew, 1880), 1951, 212, 1954: 310; *P. fulvipennis*, Kiritschenko (nec Kirschbaum, 1855), 1954: 310.

♂♀. Der vorigen Art sehr ähnlich. Kopf (Fig. 9) fast stets schwarz mit kennzeichnender heller Zeichnung. Scheitel 2,3—2,5mal so breit wie das Auge. Fühler gewöhnlich dunkel, 1. Glied an beiden Enden, 2. Glied nur am Grunde schmal weiß, 3. und 4. Glied bisweilen graugelblich. Verhältnis der Fühlerglieder I:II:III:IV von 10:30:25:12 bis 11:40:30:15. Schwarze Punkte auf der Oberseite der Schenkel größer, Knie oft etwas verdunkelt, niemals aber schwarz.

Genitalien des ♂. Linker Griffel (Fig. 12—13) stark verbreitet. Rechter Griffel (Fig. 11) kurz und breit. Sackförmiger Anhang der Theca (Fig. 10) klein, abgerundet. Vesica (Fig. 14, 15) schlank, ohne membranösen Auswuchs, an der Seite mit einem Chitinfortsatz. Die gezeichnete Einbuchtung im Mittelteil der Vesica fehlt manchmal.

Länge: 2,9—3,8 mm.

Material: Gebiet Woronesch: Schonrevier Nowochopersk, 18., 28. VI., 10. VII. 1938, 3 ♂♂, 11 ♀♀, leg. Korinek; Gebiet Tscheljabinsk: Ilmenisches Schonrevier, 13. VII. 1958, 1 ♂, leg. Tobias; Gebiet Kuibyschew: Besentschuk, 17. VII. 1927, 1 ♀, leg. Ljubischtschew; Gebiet Stalingrad: Versuchsstation Walujewskaja, westl. von Gmelinka, 4.—6. VI. 1939, 1 ♂, leg. Lukjanowitsch; Gebiet Orenburg: Werchnje-Dnjeprowka, 26. VI., 7., 17. VII. 1934, 3 ♂♂ (Holotypus), 1 ♀ (Allotypus), leg. Simin; Westkasachstanisches Gebiet: Janwarzewo am Fluß Ural, 20., 29. VI. 1950, 1 ♂, 1 ♀, leg. Romadina, 26. VI. 1950, 1 ♂, 1 ♀, leg. Rudolf, 1950, 1 ♀, leg. Grunin; Gebiet Kustanai: See Aksuat, 16. VI. 1935, 5 ♀♀, leg. Formosow; Gebiet Akmolinsk: Atbassar, 28. VI. 1937, 1 ♀, 18. VI. 1938, 1 ♂, leg. Rjezwoy; trockenes Flußbett Bossagaosek, 7. VII. 1957, 1 ♀, leg. Assanova; Nordkasachstanisches Gebiet: Schtschutschinsk—Barmaschi, 29. VI., 2. VII. 1928, 1 ♂, 4 ♀♀, leg. Formosow; Gebiet Irkutsk: Irkutsk, 3 ♂♂, 9 ♀♀, leg. Jakowlew; Amurgebiet: Station Ruchlowo (= Skoworodino), 1.—6. 1929, 1 ♂, 1 ♀, leg. Dr. W. Kusnezow; Klimouzy, 40 km westl. von Swobodny, 19. VI.—31. VII. 1959, mehrere ♂♂ und ♀♀, leg. Kerzhner;

Jakutien: Pfad zum Fluß Amga (See Keedei, „Ljetowka“ Abyi, „Ljetowka“ Olom), Sumpf, Flußtal, 15.—24. VII. 1925, 13 ♂♂, 17 ♀♀, leg. Bianchi et Iwanow; Nordmongolei: Sanetal, Flußsystem Tola, Südwestkentei, 10. VIII. 1927, 1 ♀, leg. Kondratjeva.

Verbreitung: Gebiet Woronesch, Mittelwolgagegend, Süduralgebirge, Nordwestkasachstan, Ostsibirien, Nordmongolei.

Biologie: Korinek (1940) sammelte diese Art auf einer Waldwiese neben Nowochopersk auf *Spiræa crenata* L. Diese *Spiræa* ist im Osten bis Altai verbreitet. Im Amurgebiet sammelte ich *Sacculifer picticeps* auf *Spiræa salicifolia* L., einer sibirischen mesophilen Pflanzenart, welche im Westen bis zum Fluß Ob verbreitet ist. Imagines vom 4. VI. bis 10. VIII. Überwintert wahrscheinlich als Ei.

Variabilität. Die Stücke aus Ostsibirien und der Mongolei sind größer (3,2—3,8 mm) und haben längere Fühlerglieder, besonders das 2. Glied. Es gibt auch Unterschiede bezüglich der Nahrungspflanzen. Die Genitalien unterscheiden sich aber nicht im Bau. Leider muß die Frage über den Status dieser Form, wegen des Mangels an Material und ökologischen Angaben, offen bleiben.

L I T E R A T U R

- Horvath, G., 1899: Hemiptera Caucasica (in Museum Caucasicum. Die Sammlungen des Kaukasischen Museums im Vereine mit Special Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von Dr. Gustav Radde). Tiflis, Band 1. Zoologie: 459—470.
- Jakowlew, W. E., 1880 — Яковлев, В. Е.: Полужесткокрылые (Hemiptera—Heteroptera) фауны России и соседних с ней стран. — *Horæ Soc. Ent. Ross.*, 11: 200—220.
- , 1893: Полужесткокрылые (Hemiptera—Heteroptera) Иркутской губернии. *Ibid.*, 27: 282—310.
- Kiritschenko, A. N., 1951 — Кириченко, А. Н.: Настоящие полужесткокрылые Европейской части СССР. Москва—Ленинград.
- , 1954: Обзор настоящих полужесткокрылых (Hemiptera) районов среднего и нижнего течения реки Урала и волжско-уральского междуречья. *Труды Зоол. Инст. АН СССР*, 16: 285—320.
- Korinek, W. W., 1940 — Коринек, В. В.: Фауна настоящих полужесткокрылых насекомых (Hemiptera—Heteroptera) Хоперского государственного заповедника. *Труды Хоперск. заповедн.*, 1: 174—208.
- Reuter, O. M., 1883: Hemiptera Gymnocerata Europæ, III. *Acta Soc. Sci. Fennica*, 13: 313—563.